

Arbeitskreis STADTGESCHICHTE Neuenstein

Wasserversorgung Stolzeneck von 1902

Der Anfang einer gemeindlichen Wasserversorgung ist die Planung für Stolzeneck. Ein Ort am Ende des Höhenzugs, wo der Muschelkalk nur wenige Meter unter den Ort hoch reicht und noch durch eine Bruchlinie sowie Erdverwerfung nach Süden hin sehr instabil ist. Diese Bruchlinie vom Kochertal ins Salltal gehend, weiter ins Hirschbachtal, ab Tiefensall in Richtung Haberhof und südlich Stolzeneck vorbei, ist im Heimatbuch von 1929 sowie in der Kreisbeschreibung von 2006 auf Grafiken so zu sehen.

Im ehemaligen Steinbruch westlich von Stolzeneck sieht man, dass sich die Gesteinsschichten nach Süden neigen, außerdem einen Bruch innerhalb den Schichten von 50 cm.

Aus diesen Gegebenheiten ist in Stolzeneck oben schlecht Wasser zu finden, auch nicht in Brunnen, weil das Wasser im Muschelkalk schnell versickert. Stolzeneck war schon immer wasserarm.

Vom 19. Oktober 1901 gibt es die Planung einer Wasserversorgung mit Kostenvoranschlag von 6.300,-- Mark, und gleich eine Berichtigung auf 7.100,-- Mark. Diese Planung umfasst den Bau einer Hauptleitung in der Straße und der nötigen Hausanschlüssen ab den Hydranten. Das Wasser einer Quelle nördlich vom Ort sollte gefasst und hochgepumpt werden.

Das Problem war der Antrieb der Pumpe. Elektrizität gab es noch nicht, die Alternativen waren entweder Benzinmotor oder Windmotor. Dazu gibt es einen Frachtbrief über die Lieferung einer Windmotoranlage von der Firma Karl Reinisch aus Dresden mit der Bahn nach Neuenstein. Die Anlage umfasst einen 16 m hohen Turm mit dem Windrad von 4.30 m Durchmesser für 2.150,-- Mark inkl. Aufstellung und Anstreichen der Eisenteile mit Farbe. Ausstattung waren eine selbständige Regulierung nach Windrichtung und Wind und eine Handabschaltung. Der Turm war eine Eisenkonstruktion.

Ein 2. Frachtbrief der Bahn vom 25. Febr. 1902 ist vorhanden. Die Dampfbaggerei Georg Götz und Paul Weber aus Miltenberg/Main lieferte 1 Waggon Mainsand nach Neuenstein, gewogen mit 17.000 kg, berechnete Fracht für 15.000 kg. Man muss hier erwähnen, dass diese Menge von Material mit Gespannen der Bauern nach Stolzeneck gefahren werden musste.

Der Windmotor stand am Weg zur heutigen noch vorhandenen Pumpstation, ca. 50 m vor dem Seegraben, die Quelle im angrenzenden Grundstück. In einer alten Karte hat der Weg eine Verbreiterung mit einer Markierung als Standort. Beim Ausbau des Weges 1975/76 kamen noch Fundamentreste hervor. Der Wasserdruck in den Gebäuden war bei dem geringen Höhenunterschied zum Wasserbehälter nur mässig, aber erreicht wurde eine Versorgung für alle.

Am 19. August 1902 war die offizielle Abnahme der Wasserversorgungsanlage durch Regierungsbauführer Groß aus Stuttgart, zusammen mit Bürgermeister Seitz aus Großhirschbach und Anwalt Zentler aus Stolzeneck.

Am 8. Juni 1902 veranstaltete die Gemeinde zur Einweihung der Anlage bereits ein Wasserfest, und am 20. Juni ein Kinderfest der Schulgemeinde Großhirschbach in Stolzeneck. Die damalige Zeitung hat über diese zwei Feste berichtet, nachzulesen im Heimatbuch von Neuenstein 1981, unter Zeitungschronik Kleinhirschbach.

Ein Zitat aus dieser Zeit:

*In Stolzeneck gibts ka Wasser net,
awwer Mouscht good gnuoch.*

